

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0466

LOG Titel: Alligator - Sumpf

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

mit seiner Kraft in alle Dinge wirke; denn das heißt nicht gegenwärtig, sondern wirksam seyn, und Gegenwart ist in einer solchen Bedeutung kein sinnlicher, sondern ein Verstandesbegriff. In dieser Bedeutung müßte man diese Eigenschaft Gottes nicht die Allgegenwart, sondern die Allwirksamkeit Gottes nennen.

Uebrigens ist diese Eigenschaft Gottes wie jede andere, eine Vernunftidee, eben weil wir sie mit dem Verstande nicht erreichen können und sie die Vorstellung ist von der absoluten Vollständigkeit der Gegenwart aller Dinge in dem göttlichen Verstande. Die Allgegenwart hat mit der Frage: wo ist Gott, nichts zu thun; denn das Wo betrifft einen Punkt im Raume, den Ort der Körper*.) (Mellin.)

Allgemeinheit und Allheit, s. Begriff, Idee, Kategorien, Möglichkeit.

Allgut, s. *Chenopodium Bonus Henricus*.

Allheit, s. Allgemeinheit.

ALLIA, kleiner Fluß im alten Latium, der zwischen den alten Städten Tibena und Crustumenum in den Tiber fließt. Seinen Ursprung hat er in den nordwärts von Crustumenum sich erhebenden, mächtig hohen Bergen, unweit des alten Momentum. Hochberühmt in der ältern Geschichte Roms durch die Niederlage, welche die Römer von dem Heere der Gallier bei deren ersten Einbruch in Latium an ihm erlitten**). Da der Einfluß desselben in den Tiber nur 6 Miglien weit von Rom statt hat, so waren die alten Topographen Roms ungewiß, ob sie nicht vielmehr den kleinen 4 Miglien jenseit Crustumenum in den Tiber gehenden Fluß dafür nehmen sollten. Allein dieser letztere fließt stets in der Ebene, am wenigsten aus den Crustumenumischen Bergen. Livius (V, 37.) sagt aber ausdrücklich, daß die Schlacht da vorgefallen sey, wo die Allia aus den Gebirgen Crustumenum herabströmt, und dieser Ort ist von den Ringmauern des neuen Roms 9 Miglien entfernt; von den Ringmauern des alten Roms mußte er dieses 11 Miglien seyn. Virgil (Aen. 7, 717.) thut dieses Flusses Erwähnung. Vgl. Sickler. Campagna di Roma etc. wo der alte Kampfplatz mit einem Spieß auf dem Plan an Ort und Stelle (so wie bei den andern im alten Latium bezeichneten 64 Hauptschlachten) angegeben ist. (Sickler.)

ALLIAMET, (Jacques), geb. zu Abbeville im J. 1727, widmete sich der Kupferstecherkunst, und machte sich zuerst durch Bignetten zur Verzierung der Bücher bekannt. In der Folge unternahm er größere Arbeiten, und lieferte vorzüglich treffliche Stiche nach Vernet. Er führte seine Radirnadel mit Geschmack, und als würdiger Schüler des le Bas, besaß er auch die Gewandtheit wie jener, die kalte Nadel zweckmäßig an-

zuwenden; daher haben auch seine Blätter viel malerische Wirkung, und man erkennt in ihnen den Charakter der Gemälde, nach welchen er arbeitete. Der größte Theil seiner Stiche sind Landschaften und Seestücke; doch hat er zwei Platten von großen chinesischen Schlachten gestochen. Er starb zu Paris im J. 1788. Sein jüngerer Bruder,

ALLIAMET, (François), geb. zu Abbeville im J. 1734, begab sich von Paris nach London, wo er sich unter Robert Strange in der Kupferstecherkunst zu vervollkommen suchte, auch im mechanischen Theile sich auszeichnete, aber in Hinsicht der vollkommenen Ausführung seinen Bruder nicht erreichte. Seine Darstellungen sind geschichtlichen Inhalts und Bildnisse. Vgl. Huber und Rost's Handb. für Künstl. Th. 8. S. 215. (Weise.)

Alliance, Allianz, s. Bündniß.

Alliaria, s. *Erysimum*.

ALLIENI FORUM, gegenwärtig Ferrara, in Oberitalien nach Cluver, Rychius und A. erwähnt bloß von Tacitus Hist. III. c. 6. (Sickler.)

ALLIER, Fluß im mittlern Frankreich bei Condray entspringend, von Viole an schiffbar, und nachdem er einige Nebenflüsse aufgenommen hat, bei Nevers in die Loire fallend, gibt seinen Namen einem Departement des nordwestlichen Frankreichs, welches sich zwischen 19° 54' bis 21° 47' östl. Länge u. 46° 21' bis 47° 18' nördl. Br. ausbreitet und im N. an Nièvre, im D. an Saone-Loire und Loire, im S. an Puy de Dôme, im S. W. an Creuse, und im N. W. an Cher grenzt. Es umfaßt das vormalige Bourbonnais, welches im Mittelalter zu Aquitanien gehörte, und seine eignen Herrscher hatte, die sich Herren von Archambault, nachher von Bourbon und Archambault nannten. Die Erbtochter dieses Hauses verheirathete sich an Johann von Burgund, Grafen von Charolois, und dessen Tochter Beatrix an Robert von Frankreich, Grafen von Clermont, welcher Charolois und Bourbonnais zum Heirathsgute erhielt. Von diesem Robert stammt Heinrich IV. und das ganze Haus Bourbon ab. Das Ländchen Bourbonnais wurde 1327 zum Herzogthume erhoben, 1523 von Franz I. eingezogen, und mit der Krone vereinigt. — Das Departement hat einen Flächeninhalt von 130, 10 Meilen, ist wellenförmig eben, aber hochgelegen und gut bewaldet, und hat einen nur mittelmäßigen Boden, meistens Thon, im S. Sand und Kies, strichweise Morast. Der Allier ist der Hauptfluß, aber auch die Loire und einige kleine Flüsse, wie die Vebre, Aubelot, Sioule und Vouble bewässern das Land, welches sich durch eine Menge Teiche und viele Mineralwasser von Rufe, besonders zu Bourbon l'Archambault und Vichy auszeichnet. Das Klima ist das des mittlern Frankreichs, aber wegen der Nähe der Auvergnier Berge ziemlich rauh. Die Zahl der Einwohner beläuft sich nach dem Alm. Roy. von 1818 auf 261,925 Individuen, bloß Katholiken; auf die Meile kommen davon im Durchschnitt 2,013. Der Ackerbau ist Hauptbeschäftigung, wird aber außerst sorglos betrieben; besser wird die Rebe gewartet, obgleich ihr Produkt nur zu Frankreichs Mittelweinen

*) Bekanntlich sind die Vorstellungen hierüber sehr mannigfaltig und zum Theil sehr seltsam gewesen. Es genüge indes hier an der Berichtigung dieser Vorstellung, das Historische hierüber s. in den Artikeln Gottheit und Weltseele.

**) Daher war dies Alliensis, der Tag bei Allia, der 16. Julius, als einer der Unglückstage im Römischen Kalender bezeichnet. Liv. VI, 1.